

# jahresbericht 2020

wir lassen grenzgänge zu und entwicklungen offen. wir bieten schutz und schaffen freiräume. wir suchen gemeinsam neue wege. seit 1996.







**editorial**

**alle angebote im überblick**

**handlungsleitende grundprinzipien**

**notschlafstelle**

**ambulantes angebot**

**einzelfallarbeit**

**mobile wohnbegleitung**

**öffentlichkeitsarbeit**

**statistik**

**mitarbeiter\*innen**

**rätsel**

**impressum, dank**

caritas schlupfhaus



jahresbericht 2020

Lockdowngesundheitstillstandimpfunganst  
eckunginzidenzwirtschafttourismuskrankei  
tsverlaufgefährder **GEGENWARTUNDZUK  
UNFT**socialdistancingschulschließungbildu  
ngsstandardsbildungsdefizitöffnungszeiten  
urlaubschifahrenvirusalarmutationrisikogr  
uppenlebensgefahrforchungeuro**MENSCH  
LICHKEIT**verschwörungstheorien**GLAUB  
E**demonstrationenangstmoriaeinschränkun  
genwirbelsturmerdbebenverbreitungpräsid  
entschaftswahlentote**NÄCHSTENLIEBE**terr  
orsturmbrexitkriseverbotmaskendesinfektio  
nsmittelschutzanzugschutzbrille**NOTLAGE**  
pctertantigentestzahlenchaosprofitkurzarb  
eitpressekonferenzbudgetdefizitvideokonfe  
renzdistancelearninglaptopdigitalisierungk  
atastrophebabylephant**ZUSAMMENRÜC  
KEN**einschränkungenreproduktionszahlqu  
arantäneinfektionswellevariantenneuanstec  
kungstagnationpandemie**MENSCHENWÜ  
RDE**ffp2masketriage**LEBEN**eindämmungm  
undnasenschutzlungenkrankheitcoronaferi  
enexponentielleswachstum ansteckungszah

lenanodermitansteckungsintervallmaßnahm  
endynamikabstandhalten**HILFEZURSELB  
STHILFE**abläufereproduktionszahlrisikogr  
ppesterberatesystemrelevanzunsicherheitv  
erdopplungszahlmundschutzkritischeinfr  
strukturhamsterkauf**KRISENBEWÄLTIGUN  
G**ausbrücheexistenzbedrohunghygienema  
ßnahmeneinsamkeitantikörperepidemiologi  
eversammlungsverbotgeisterspiel**SCHUTZ  
CORONA**babyszoomroomhomeoffice**WERTS  
CHÄTZUNG**homeschoolingabflachungskur  
veklopapiersuperspreadingvisierwuhantem  
porärgrenzkontrollenübertragungsrategieintri  
ttstestsampelsystemshutdownausgangsbe  
schränkung**GERECHTIGKEIT**ausgangssp  
erreausnahmezustandlagerkollerreisebesc  
hränkungen**SOLIDARTITÄT**überlastungint  
ensivmedizinpflegepersonalbeatmungsgger  
ätansteckungsgefahrimmunisierunggfieberh  
erdenimmunitäthochansteckendkurzatmigk  
eitdurchseuchungübersterblichkeit-hotspots  
upergau**BLEIBGESUND**

Ein Wirrwarr an Buchstaben, woraus  
sich bei näherer Betrachtung doch  
Wörter bilden lassen – ein buntes Jahr  
voller Improvisation und Innovation.

**gemeinsam wunder wirken**

caritas schlupfhaus



jahresbericht 2020

# alle angebote im überblick

Als niederschwellige Einrichtung für junge Menschen in Krisensituationen dienen folgende Angebotsbereiche als unterstützende Maßnahmen:

## öffnungszeiten bei lockdown

täglich 18.00 bis 16.00 uhr

### **Notschlafstelle (NOST)**

für alle zwischen 14 und 21  
täglich 18.00 bis 09.00 Uhr  
Di bis Fr: bis 11.00 Uhr

- Soforthilfe (Übernachtungsmöglichkeit, Hygieneangebote, Ernährung, etc.)
- Kurzfristige Unterbringung (ohne Bleibeorientierung)
- Vielseitige Kooperation mit anderen niederschweligen Angeboten (Jugendstreetwork, Jugendcoaching, Rollende Marienambulanz, etc.)

### **Ambulantes Angebot (AMB)**

für alle zwischen 14 und 21  
täglich 08.00 bis 09.00 Uhr  
sowie 18.00 bis 22.00 Uhr  
Di bis Fr: bis 11.00 Uhr

- Schutzraum
- Betreuung und Beratung
- Warme Mahlzeit
- Gemeinsame Aktivitäten

### **Einzelfallarbeit (EFA)**

für alle zwischen 14 und 21  
Di bis Fr: 09.00 bis 11.00 Uhr  
sowie nach telefonischem Kontakt

- Situationsklärung
- Hilfe zur Existenzsicherung
- Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Vermittlung in spezialisierte und höher-schwellige Angebote

### **Mobile Wohnbegleitung (WB)**

für alle zwischen 18 und 21  
Termin nach telefonischem Kontakt

- Begleitung zu Angeboten des betreuten Wohnens sowie der ambulanten und nachgehenden Betreuung im eigenständigen Wohnraum
- Mobile Wohnbetreuung für junge Erwachsene durch Mitarbeiter\*innen des Caritas Schlupfhauses in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Graz



# handlungsleitende grundprinzipien

Das Bereitstellen von Schutzraum und Soforthilfe wird für eine sehr bunte Zielgruppe priorisiert. Allen jungen Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren stehen unterschiedliche niederschwellige Angebote zur Verfügung, wofür Freiwilligkeit und Kooperationsbereitschaft als grundlegende Basis der Zusammenarbeit verstanden werden. So öffnen wir die Türen unseres Hauses sowohl für Jugendliche und junge Erwachsene, die etwa den letzten Bus nach Hause versäumt haben, eine kurzzeitige Auszeit von ihrem Zuhause benötigen, oder aber die Einrichtung auch grundsätzlich als unterstützende Ressource in ihren wohninstabilen Lebenswelten wahrnehmen wollen bzw. müssen. Folgende handlungsleitende Grundprinzipien bilden dabei für alle Mitarbeiter\*innen des Caritas Schlupfhauses eine wesentliche Grundlage bei der Zusammenarbeit mit den jungen Menschen:

- **Freiwilligkeit** von Seiten der Klient\*innen
- **Eigeninitiative** der Klient\*innen (etwa bezüglich Beratung und Weitervermittlung)
- **Klare Parteilichkeit** für die Klient\*innen
- **Niederschwelliger Zugang** bedeutet, Aufnahme ohne Kosten und Formalitäten für die Klient\*innen.
- **Transparenz** der Mitarbeiter\*innen gegenüber den Klient\*innen hinsichtlich ihrer beruflichen Rolle
- Mitarbeiter\*innen unternehmen **nichts ohne Einverständnis** der Klient\*innen (außer bei Gefahr in Verzug und bei rechtlichen Vorgaben).
- **Subsidiarität:** Die niederschwellige Einrichtung übernimmt von sich aus keine Aufgaben, die in die Zuständigkeit anderer Einrichtungen oder Behörden fallen.

- **Kooperation/Vernetzung:** Durch oftmals vorhandene Multiproblemlagen der Klient\*innen kommt der Kooperation mit einschlägigen Beratungseinrichtungen und Behörden eine zentrale Bedeutung zu. Dabei spielt eine aktive Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen eine zentrale Rolle.
- **Ablöseorientierung:** Durch die Beschränkung des Aufenthalts in der Notschlafstelle sollen die Klient\*innen motiviert werden, längerfristige und umfassendere Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus ist dadurch immer ein freies Bett für Jugendliche und junge Erwachsene in akuten Krisen gewährleistet.



# notschlafstelle

Die Notschlafstelle steht im Mittelpunkt der verschiedenen Angebote, welche das Caritas Schlupfhaus bereitstellt. Die Aussicht auf einen sicheren Schlafplatz mit alldem was dabei dazugehört (warmes Abendessen, Frühstück, Möglichkeiten zum Duschen und Wäschewaschen) sowie der niederschwellige Zugang bieten besonders Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche ansonsten nur schwer erreichbar sind, einen Anreiz zu uns zu kommen. Die Notschlafstelle schafft somit eine gute Ausgangsbasis, um eine Beziehung zu den jungen Menschen aufzubauen und sie folglich bei der Bewältigung ihrer oftmals herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen – entweder durch eigene Angebote (Einzelfallberatung und Wohnbegleitung) oder mithilfe von Weitervermittlung an andere Einrichtungen.

Getreu unseres Leitspruches „Das Schlupfhaus ist für alle da!“ kann und soll die Notschlafstelle auch von allen genutzt werden, die sie gerade brauchen. So unterschiedlich unsere Nutzer\*innen sind, so verschieden sind auch die Beweggründe, weshalb sie den Weg zu uns finden: ein verlorener Haustürschlüssel, der verpasste letzte Bus nach dem Fortgehen, Streit mit der Familie, unzureichende Wohnverhältnisse oder akute Wohnungs-

losigkeit. Einzige Bedingung: man muss zwischen 14 und 21 Jahre alt sein und sich an die Hausregeln halten können. Nur so ist es uns möglich als Jugendnotschlafstelle dafür zu garantieren, dass die Einrichtung als Schutzraum wahrgenommen wird und sich alle bei uns wohlfühlen können.

Das Jahr 2020 war geprägt von Corona – mit all den damit einhergehenden Entwicklungen und den sich fortwährend verändernden Arbeitsbedingungen. Auch im Schlupfhaus fanden Schutzmasken und Fiebermessgerät Einzug und unser Alltagsbetrieb veränderte sich mit dem Inkrafttreten der neuen Ausgangsbeschränkungen merklich. Im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren mussten wir einen Rückgang der Übernachtungszahlen unserer Notschlafstelle verzeichnen. Gab es im Vorjahr noch 1289 Übernachtungen, waren es in diesem Jahr um rund ein Viertel weniger. Dies ist jedoch auch auf die coronabedingte Umstellung zur Einzelbelegung unserer Zimmer zurückzuführen, womit uns anstatt zwölf, nur mehr sieben Betten zur Verfügung standen.

Zudem hatten sich langzeitwohnungslose junge Menschen zwischenzeitlich anderwärtige Unterkunftsmöglichkeiten organisiert und blieben daher eher aus. Dafür kamen vermehrt Personen zu uns,

die sich zwar in gesicherten Wohnverhältnissen befanden, aber wegen eskalierenden Streitsituationen innerhalb der Familie Abstand suchten. Vor allem die landesweiten „stay-at-home“-Maßnahmen boten Anlass für erhöhtes Konfliktpotenzial im familiären Kontext, sodass es sowohl Kindern als auch Eltern einmal zu viel werden konnte. In solchen temporären Krisen bietet das Schlupfhaus für beide Seiten eine oftmals notwendige Auszeit an. In der Regel genügen dann ein, zwei Nächte, damit sich die Lage beruhigen kann und die jungen Menschen mit ihren Angehörigen wieder zusammenfinden. Dies zeigt sich auch in der diesjährigen Statistik, wonach 42,5% unserer Nutzer\*innen die Notschlafstelle lediglich für eine Übernachtung beanspruchten. Besonders in Zeiten wie diesen, soll das Schlupfhaus auch all jenen Platz bieten, denen es aufgrund von herausfordernden Situationen zu Hause zu eng wird – als eine Art Ventil zum Ablassen aufgetauter Spannungen, um weiteren Zuspitzungen präventiv entgegenzuwirken.

maximilian.mendler@caritas-steiermark.at  
lukas.stary@caritas-steiermark.at



# ambulantes angebot

Aufgrund verstärkter Nachfrage haben wir bereits vor einiger Zeit unser ambulantes Angebot ausgebaut und als vierte wesentliche Säule – neben NOST, WB und EFA – definiert. Jugendliche und junge Erwachsene bekommen abends ein warmes Essen und können die Möglichkeiten im Haus nutzen: zwischen 18.00 und 22.00 Uhr können sie Wäsche waschen, sich duschen, Beratung in Anspruch nehmen oder sich auch einfach nur mit Freund\*innen in einem konsumfreien Raum aufhalten.

Corona hat auch diese Möglichkeiten limitiert: so konnten wir unseren ambulanten Nutzer\*innen nur das Essen an der Tür zur Abholung anbieten – in den Zeiten der harten Lockdowns war es auch möglich Essen tagsüber abzuholen.

Besonders gefordert waren unsere Jugendlichen, die – prekär wohnversorgt und oft unbegleitet – kaum mehr Räume vorfanden, die sie nutzen konnten.

Wir erlebten Jugendliche, die ihren online-Unterricht aus der Notschlafstelle organisierten, regelmäßig ihre Spaziergänge machten, wenn es zu eng wurde, das Gespräch suchten, wenn die Sorgen groß wurden.

Wir erlebten junge Menschen, die die Distanz einsam werden ließ, deren instabiles Beziehungs- und Hilfsnetz riss, die mit sich und den vielen Stunden nichts anzufangen wussten. Viele haben sich in Beziehungen begeben, die ihnen nicht guttun.

Schon in coronabefreiten Zeiten entwickeln Jugendliche besondere Strategien, um ihre ungesicherte Wohnsituation zu meistern. Sie pendeln zwischen zeitlich befristeten Wohnformen, familiärem Zuhause, Notschlafquartieren und Obdachlosigkeit. Unbestritten spielt gesicherter Wohnraum für die Stabilisierung der Betroffenen eine zentrale Rolle, so konnte die Begleitung beim Übergang in gefestigtere Situationen im letzten Jahr nur rudimentär angeboten werden. Zweckbeziehungen, Konflikte und räumliche Enge prägten den Alltag und erhöhten die psychische Belastung.

„manchmal schlaf ich zuhause, wenns ganz schlimm wird, geh ich ins schlupfhaus, ein paar nächte ausrasten, dann komm ich beim w. unter oder auch bei s. da können wir alle zusammen sein, das geht halt nur so zwei, drei wochen, dann dissen wir nur noch. oder es wird wer abgezogen, das halt ich dann nicht aus.“ (Auszug aus Interview mit Klientin)

Die hohe Solidarität unter den wohnungslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mildert oft Krisen. Auch abseits von Freundschaft entsteht bei Gruppen eine Verbundenheit durch ähnlich gelebte Biographien. In diesen Zusammenhängen erleben junge Menschen Schutz, gegenseitige Unterstützung, Teilen von Geld, Essen und Zigaretten. Dabei fallen oft den Geschlechtern „klassische“ Aufgaben zu:

Männliche Jugendliche sind für die Sicherheit zuständig, während Mädchen sich mit Kochen, Putzen und sexuellen Dienstleistungen ihre Zugehörigkeit sichern.

„ja, manchmal gehts um fotos vom körper oder es wird schnell klar, wer mit wem ins bett geht. ich mach da nicht mit, aber ich besorg was zum essen, putze, dafür bin ich in der pyramide ganz unten.“ (Auszug aus Interview mit Klientin)

Wie in allen anderen Einrichtungen, haben auch wir gelernt zu improvisieren. Von heute auf morgen neue Wege finden, um mit unseren Klient\*innen in Kontakt zu bleiben, deren Bedürfnisse versuchen mitzudenken und gezielt und kurzfristig Angebote zu setzen, hat ermöglicht, manch Krise zu mildern.



# einzelfallarbeit

P. wurde von einer anderen Notschlafstelle, in der ihr Bruder unterkommen konnte, weitervermittelt, da es ihr aufgrund ihrer jungen 15 Jahre nicht möglich war dort ebenfalls zu nächtigen. Zunächst war eine Situationsklärung hinsichtlich der Sprachbarriere kaum möglich, weshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie ein gedolmetschtes Gespräch in sozialarbeiterischer Begleitung organisiert werden konnte. P. wollte ihren Bruder bei seiner Arbeitssuche unterstützen, um aber ihren eigenen Zielen (Deutschkurs und Ausbildung) folgen zu können, reiste P. dann doch wieder zurück zu ihrer Mutter.

M. dockte mit seinen 19 Jahren im Schlupfhaus an, weil er aufgrund von Konflikten und Verstößen gegen Corona-Schutzmaßnahmen von seiner mobilbetreuten WG abgelöst wurde. Nachdem er unser Angebot von zehn Nächten konsumiert hatte, konnte M. mithilfe unserer Verlängerungsmöglichkeit knapp vierzig Nächte im Schlupfhaus verbleiben. Diese Zeit wurde vor allem dahingehend genutzt, um eine gesundheitliche Abklärung für M.s Epilepsieerkrankung zu ermöglichen, die Kontaktaufnahme mit seiner damals noch bevorstehenden Erwachsenenvertretung voranzutreiben, und schließlich eine weiterführende, längerfristige Wohnversorgung zu organisieren. M. konnte mit Unterstützung

seiner Hilfesysteme nach Verlassen des Schlupfhauses in eine eigene Wohnung ziehen.

L., mittlerweile bereits 20 Jahre alt, begleiten wir seit ihrem 16. Lebensjahr. Auch im vergangenen Jahr nutzte L. unser vielseitiges Angebot, und war im Vorbereitungsprozess in eine mobilbetreute Wohnung des Schlupfhauses zu ziehen. Aus ein paar Nächten alle paar Monate entstand eine intensivere Zusammenarbeit, auch hilfssystemübergreifend, wie etwa mit dem Jugendstreetwork. Schließlich entschied sich L. doch gegen eine eigene Wohnung und weiterhin für Unterkunftslosungen im sozialen Umfeld – unsere Tür wird für L. weiterhin geöffnet bleiben.

Auch im vielseitigen Angebot der Einzelfallarbeit (EFA) waren im vergangenen Jahr tiefgreifende Veränderungen spürbar. So stand den Adressat\*innen einerseits ein umgestaltetes Angebot zur Verfügung, und andererseits wurde dies im Vergleich zu den Vorjahren auch verschiedenartig genutzt. Grundsätzlich umfasst die EFA Maßnahmen und Strategien in Beratung und Begleitung unserer Klient\*innen, mit dem Ziel die jungen Menschen – abhängig von ihren individuellen Ressourcen und Bedürfnissen – in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken. Als

Reaktion auf die ausgangsbegrenzenden Maßnahmen konnte das Schlupfhaus ganztägige Öffnungszeiten ermöglichen. Dies führte außerdem dazu, dass Beratungsmöglichkeiten trotz eines höherschwelligeren Zugangs, sowie geringerer Nutzer\*innenzahl, in diesem erweiterten Zeitfenster relativ zunehmen konnten. So war nahezu jeder Strukturkontakt auch an unser Beratungsangebot zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten geknüpft – eine deutliche Veränderung zu den Vorjahren. Bemerkenswert für das Jahr 2020 war, dass die EFA von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorrangig für akute Krisenintervention und weniger für (längerfristige) Begleitungsprozesse genutzt wurde. Dabei stand vor allem die Klärung von Konflikten in familialen Systemen im Vordergrund. Außerdem konnte auch das Instrument der Helfer\*innenkonferenz als wertvolles Mittel für unsere Klient\*innen gelungen angewendet werden. Hierbei wollen wir unseren Vernetzungspartner\*innen im Amt für Jugend und Familie, bei NEUSTART und aller kooperierenden Einrichtungen für unsere effektive Zusammenarbeit danken!

caritas schlupfhaus



jahresbericht 2020

# mobile wohnbegleitung

Um jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 21 Jahren den Übergang in ein selbständiges Leben zu erleichtern, bietet das Caritas Schlupfhaus Wohnungen in Graz an. Bei den vier angebotenen Wohnungen handelt es sich um drei Wohngemeinschaften und eine Einzelwohnung. Der Zugang zu diesen Wohnungen wurde an die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen angepasst. Die Voraussetzungen sind der Erstkontakt über die Notschlafstelle, das Wahrnehmen von Beratungsgesprächen mit den Wohnbegleiter\*innen, und die Möglichkeit, die geringen Kosten decken zu können. Die jungen Erwachsenen werden bei diesem Prozess von unserer Einzelfallarbeit unterstützt. Die Wohnungen werden in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Graz bereitgestellt. So können wir jedes Jahr sieben jungen Menschen gleichzeitig einen

Platz zum Ankommen und Bleiben ermöglichen. In diesem Zusammenhang möchten wir, auch im Namen unserer Klient\*innen, dem Sozialamt Graz einen großen Dank aussprechen. Auch die Wohnbegleitung des Caritas Schlupfhauses, wurde durch die Pandemie vor neue Herausforderungen gestellt. Wie wichtig es ist das sprichwörtliche „Dach über dem Kopf“ zu haben wird gerade während einer Lockdown-Situation nochmal spür- und sichtbarer. Durch die Einbindung von diversen online-Angeboten, Telefonaten sowie aufgrund der Kooperationsbereitschaft der jungen Erwachsenen, konnte die Wohnbegleitung, an die neuen Gegebenheiten angepasst, weiterhin erfolgreich durchgeführt werden. So konnten im vergangenen Jahr elf Menschen erste Erfahrungen beim selbstständigen Wohnen und Führen eines Haushaltes sammeln.

Die ersten Schritte in der Betreuung sind das Einleben in der neuen Wohnung und eine allgemeine Stabilisierung. Danach wird daran gearbeitet, deren individuelle Bedürfnisse sichtbar zu machen sowie Perspektiven zu entwickeln. Beispielsweise können Themen wie Arbeitssuche, Schuldenregulierung, Ausbildung oder eine Wiederannäherung an die Familie gemeinsam mit der Wohnbegleitung und der Einzelfallarbeit des Schlupfhauses bearbeitet werden. So stehen dem\*der Klient\*in die gesamten Ressourcen des Schlupfhauses zur Verfügung. Durch die Unterstützung sowohl in Alltagsfragen als auch in behördlichen Angelegenheiten oder Ähnlichem ist es in diesem Jahr allen Klient\*innen gelungen, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Das Schlupfhaus wünscht diesen jungen Erwachsenen alles Gute für deren zukünftigen Lebensweg.

sarah.kerschenbauer@caritas-steiermark.at  
klaus.kuebelbeck@caritas-steiermark.at



# Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bietet im Rahmen der Sozialen Arbeit eine flexible Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und sich mit ähnlichen Einrichtungen, Arbeitskreisen oder Interessierten zu vernetzen. Da dieser Arbeitsbereich dahingehend von Vernetzungen und dem stetigen Austausch zwischen Personen und Einrichtungen lebt, musste auch die Öffentlichkeitsarbeit im Caritas Schlupfhaus aufgrund der Corona-Situation weitgehende Veränderungen wahrnehmen. In dieser fordernden Zeit, in welcher vor allem Unsicherheiten im Umgang mit diesem Ausnahmezustand spürbar wurden, lag das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit besonders an einer Aufrechterhaltung des Austausches mit anderen Einrichtungen.

Hierfür bot das Forum Wohnen in dieser Zeit eine besonders gute Plattform, um mit Kolleg\*innen der Wohnungslosenhilfe in Kontakt zu bleiben. Das Forum Wohnen versteht sich somit als ein Arbeitskreis Grazer Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, in welchem aktuelle Themen bearbeitet werden können und ebenso Lobbying stattfindet. Während sich das Forum Wohnen gewöhnlich einmal monatlich vernetzt, wurde in diesem Jahr auf eine häufigere Vernetzung über online-

Plattformen ausgewichen. Im nahezu wöchentlichen Austausch konnten einige Problemlagen erkannt werden, welche vor allem wohnungslose Personen betrafen. Somit ergaben sich nach Eintreten des ersten Lockdowns und den damit einhergehenden Ausgangsbeschränkungen zwei große Themenbereiche. Zum einen beschäftigte man sich mit Problemlagen unserer Adressat\*innen: wohin sollen wohnungslose Personen ausweichen, wenn der öffentliche Raum nicht genutzt werden darf? Wie sollen jene Personen, welche kein regelmäßiges Einkommen erhalten, verordnete Strafen bezahlen können? Wo können wohnungslose Personen, welche sich mit dem Virus infizierten, in Quarantäne untergebracht und versorgt werden? Zum anderen beschäftigte sich das Forum Wohnen mit den neuen gesundheitsschützenden Auflagen in den Einrichtungen: wie können geforderte Hygienemaßnahmen in den Einrichtungen und in der Praxis umgesetzt werden? Können eigene Quarantäne-Zimmer für infizierte Personen realisiert werden? Wie geht man mit einem positiven Corona-Fall innerhalb der Einrichtung um? Und vor allem: wie geht es uns und unseren Klient\*innen mit diesem Ausnahmezustand? Durch die regelmäßigen Vernetzungen des Forum Wohnens

konnten einige dieser Themenbereiche gemeinsam aufgearbeitet und nach Lösungswegen gesucht werden. Somit konnte der Unsicherheit im Umgang mit diesem Ausnahmezustand ein wenig entgegengewirkt werden.

So wie in ausnahmslos allen Bereichen forderte die Pandemie ein schnelles Handeln und umsetzbare Lösungswege. Auch wenn sich die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Jahr nur eingeschränkt entfalten konnte, so konnte das Schlupfhaus dennoch auch andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit umsetzen. Die Möglichkeit von Führungen durch unser Haus, um jungen Menschen unser Angebot näherzubringen, konnte während den Sommermonaten in Kleingruppen stattfinden. Ebenso wurde ein Zeitungsartikel über das Schlupfhaus veröffentlicht, welcher die Relevanz von Vertrauen in der Arbeit mit unserer Zielgruppe zum Thema hatte. Vor allem aber sieht das Team des Schlupfhauses mit Vorfreude auf das kommende Jahr, um bald wieder persönlich in Kontakt treten zu können und Führungen, Projekte und Vernetzungen wieder wie gewohnt realisieren zu können.



# statistik

<b>Kontakte/Jahr</b>	2016	2017	2018	2019	<b>2020</b>
Personen gesamt	271	282	218	273	<b>197</b>
Übernachtungen	1286	1512	1111	1289	<b>935</b>
Ambulante Kontakte	2188	2430	3318	3870	<b>1623</b>
Beratungen	529	1684	2072	2924	<b>2044</b>
Gesamtkontakte	3474	3942	4429	5159	<b>2558</b>

Anzahl der Kontakte 2016 – 2020 im Überblick

<b>Alter</b>	Prozent
12 bis 15 Jahre	25,3%
16 bis 18 Jahre	52%
19 bis 21 Jahre	20,8%
ohne Angabe	1,9%

Alter der Nutzer\*innen 2020

<b>Zuständigkeit</b>	Prozent
Graz	62,5%
Steiermark	28,3%
Andere Bundesländer	4,2%
Andere Staaten/unbekannt	5%

Zuständigkeit/Meldebezirk 2020

<b>Personen</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>
197	64%	36%

Geschlechtsidentifikation 2020

Anm.: Die Erhebung der Geschlechtsidentifikationen unserer Nutzer\*innen funktioniert leider immer noch innerhalb eines längst überholten, binären Systems. Die Loslösung von einer festen, binären Geschlechtervorstellung und -identifikation wird bei unseren Nutzer\*innen außerdem fortlaufend spürbarer.

<b>Nächtigungen</b>	Prozent
1	42,5%
2	5,8%
3	3,3%
4	4,2%
5 bis 10	21,7%
11 bis 20	12,5%
21 bis 30	4,2%
31 bis 40	2,5%
41 bis 50	1,7%
51 bis 60	0,8%
> 60	0,8%

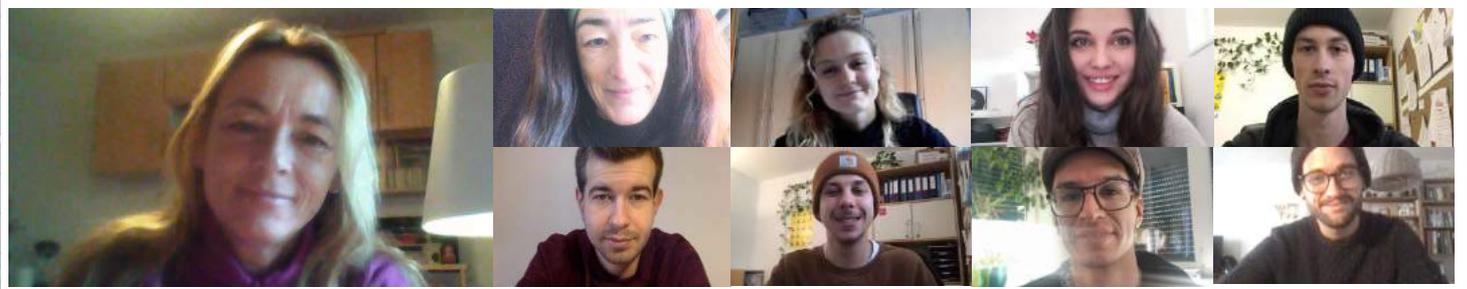
Nächtigungen pro Nutzer\*in 2020



caritas schlupfhaus

jahresbericht 2020

# mitarbeiter\*innen



## Leitung:

Gabriele Waerder

## Mitarbeiter\*innen:

Mag.<sup>a</sup> Elke Bodingbauer  
Helen Bruckner, BA MA  
Sarah Kerschenbauer, BA  
Klaus Kübelbeck, BA  
Maximilian Mendler, BA  
Max Pagger (Zivildienstler)  
Hanno Siller  
Lukas Stary, BA MA

Ulrike Buchner, BA (karenziert)  
Eva Guggenberger, BA MA (karenziert)  
Roman Mayer (karenziert)  
Ferdinand Panhofer (fallw. Vertretung)  
Lucia Sattinger, BA (eh.)  
Nadja Stoderegger, BA (eh.)  
Benjamin Timischl, BA BA (eh.)

Das diesjährige Foto der Mitarbeiter\*innen des Caritas Schlupfhauses erinnert an mittlerweile bekannte Gegebenheiten. Nachdem unsere Teamsitzungen nahezu ganzjährig im online-Modus abgehalten wurden, so möchten wir uns auch präsentieren – dafür mit ganz unverdeckten Gesichtern.

## Praktikant\*innen:

Katrin Liebergesell, BSc MSc  
Edith Simonitsch

## Supervisor\*in:

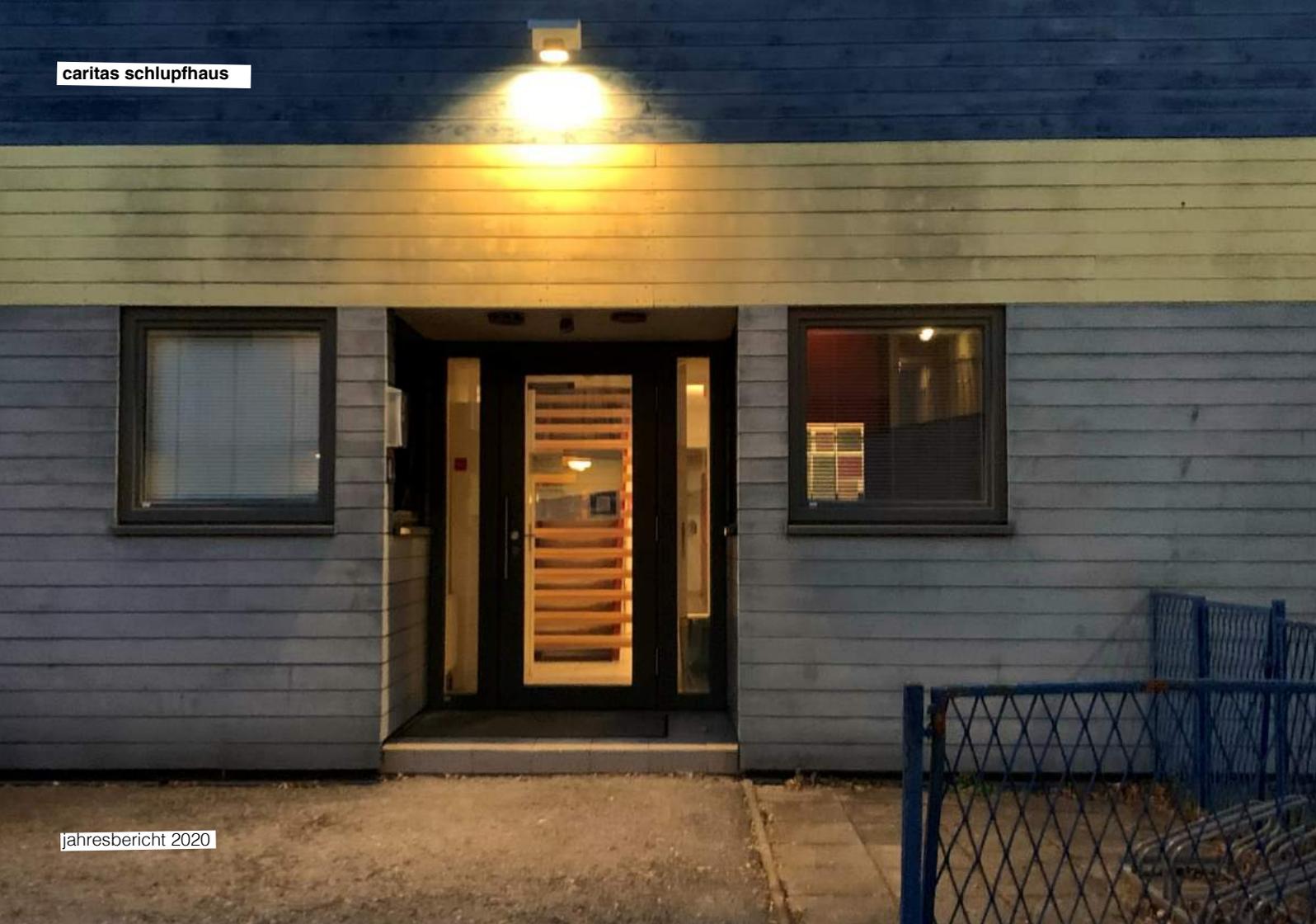
Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Rutrecht

## Reinigungsservice:

Doris Aljiji  
Caritas-Werkstatt Graz

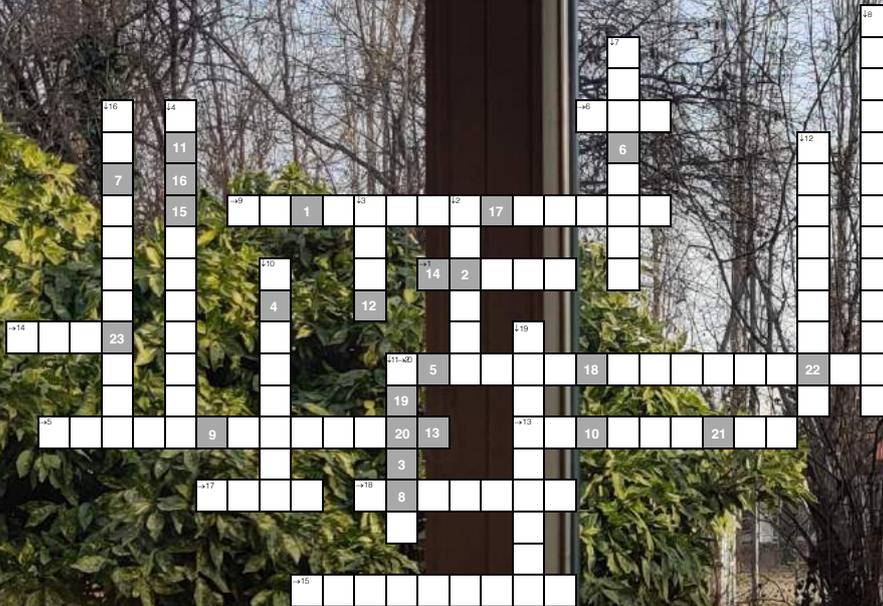
Ein großes Dankeschön gilt außerdem den Mitarbeiter\*innen des **Kontaktladens & Streetwork im Drogenbereich**, der **Schulsozialarbeit** und der **Beratungsstelle zur Existenzsicherung (BEX)** für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung unserer Tagesöffnungszeiten!

caritas schlupfhaus



jahresbericht 2020

# rätzel



## Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Sollten etwaige Fragen offen geblieben sein, so laden wir herzlich ins Schlupfhaus ein, um gemeinsam, etwa im Rahmen einer Führung durch unser Haus, die dazugehörigen Antworten zu finden.

1. Welche Farbe hat der Spind, in dem man die im Schlupfhaus verbotenen Gegenstände versperren muss?
2. Wie viele Zimmer bietet das Schlupfhaus für Jugendliche und junge Erwachsene an?
3. Welche Farbe außer rot, gelb und grau repräsentiert als vierte Farbe das Schlupfhaus?
4. Wie wird im Schlupfhaus gekocht?
5. Was bewegt sich bei Bedarf unter dem Trockner?
6. Welchen Namen trägt der Schlupfhund?
7. Welchen Teil der Bettwäsche muss man im Schlupfhaus selbst beziehen?
8. Von wo startet die Buslinie 34 ins Schlupfhaus?
9. Wenn man im Schlupfhaus eine der elf Hausregeln bricht, dann bekommt man einen \_\_\_\_\_.
10. Der einzige Bereich im Schlupfhaus, wo geraucht werden darf.
11. Wie oft darf man im Schlupfhaus pro Abend ein- und ausgehen?
12. Was versteckt sich im Schlupfhaus unter der Treppe?
13. Was erinnert im Schlupfhaus an eine frühere schwungvolle Zeit?
14. Wie viele Nächte pro Monat kann man im Schlupfhaus verbringen?
15. Welche Form der Behausung hatte das Schlupfhaus zur Anfangszeit?
16. Welche Sportart, bei der es mitunter auch zu einem offenen Schlagabtausch kommen kann, wird im Schlupfhaus bei Gelegenheit ausgeübt?
17. Wie viele Wohnungen hat das Schlupfhaus für die mobile Wohnbegleitung zur Verfügung?
18. Welcher Organisation gehört das Schlupfhaus an?
19. Was befindet sich neben dem Kücheneingang und hilft bei Orientierungsschwierigkeiten aus?
20. Die \_\_\_\_\_ ist ein unverbindliches Gesprächs- und Beratungsangebot.

caritas schlupfhaus



jahresbericht 2020



# impresum, dank

wir möchten uns bei allen  
fördergeber\*innen,  
unterstützenden organisationen  
und spender\*innen für die  
ermöglichung unserer arbeit  
herzlich bedanken!

## caritas diözese graz-seckau

grabenstraße 39  
8010 graz

## caritas schlupfhaus

mühlgangweg 1  
8010 graz  
t +43 316 482959  
f +43 316 482959 20  
e schlupfhaus@caritas-steiermark.at  
i www.schlupfhaus.caritas-steiermark.at

**redaktion:** mitarbeiter\*innen des caritas schlupfhauses

**fotos:** helen bruckner, ba ma, u. lukas stary, ba ma

**gestaltung, layout u. organisation:** lukas stary, ba ma

**inhaltliche verantwortung:** gabriele waerder

**graz, februar 2021**

## caritas wirkungsbericht

[www.caritas-wiewirwirken.at](http://www.caritas-wiewirwirken.at)



